

Monika Taubitz (* 1937 Breslau/ Schlesien)

Monika Taubitz : *Dir, Spinnweb Zeit, ins Netz gegangen;*
 Die Künstlergilde, Esslingen, Landesgruppe Baden-Württemberg, Verlagsdruckerei
 Heinrich Delp GmbH, Bad Windsheim 1983

Monika Taubitz © (1937)*

Geäst

Jetzt!
 Jetzt ist es soweit,
 um im
 kahlen Geäst
 nach Chiffren
 zu suchen,
 um sie aufzuzeichnen
 die Zeichen der Zeit.

(S. 3)

*

Monika Taubitz © (1937)*

Hagebutte

Heckenrose
 in Frucht umgemünzt.
 Die Deckschicht
 aus Blättern
 dem Sturm übergeben.
 Den Dorn
 freigelegt.
 Dazwischen
 die Leuchtschrift
 des Winters
 entdeckt.

*

(S. 4)

Monika Taubitz © (1937)*

Spinnweben

Dir, Spinnweb Zeit,
ins Netz gegangen.
Die Sprossenleiter
brüchig
hinab
ins Innere.

*

(S. 5)

Monika Taubitz © (1937)*

Rose

Einmal wirst du sie sehen:
die letzte!
In leiser Magie
dir immer noch zugewandt.
Im Schattengeflecht
ihrer Blätter
birgt sie den Fall.
Eines Nachts aber,
ohne ihr Antlitz,
wirst du es wissen,
allein
unter tanzenden Schatten
allein.

*

(S. 7)

aus: Monika Taubitz: *Dir, Spinnweb Zeit, ins Netz gegangen*, Bad Windsheim 1983

Monika Taubitz © (1937)*

Übergänge

Immer häufiger
wechseln die Signale
gekürzte Zeit
für Übergänge.
Zwischen die Räder
gerät manches,
was wir retten wollten.

*

(S. 9)

Monika Taubitz © (1937)*

Gegenschrift

Schreibe das Blatt leer
von Wörtern,
schreibe es leer!
Schreibe es frei
von Spiegelschrift!
Finde das *Gegenwort*!
Einmal muß es gelingen,
jenes schuldlose
zu erzeugen.
Nur darauf
vermagst du,
Zeichen zu setzen.

*

(S. 11)

aus: Monika Taubitz: *Dir, Spinnweb Zeit, ins Netz gegangen*, Bad Windsheim 1983

Monika Taubitz © (1937)*

Fra Angelico im Kloster San Marco zu Florenz

Tritt leise ein!
 So viele Spuren,
 die das Schweigen
 gesammelt hat.
 Bau Zell' um Zelle,
 Bienen gleich,
 in deinem Innern an
 und laß hinein,
 was dir die Bilder zeigen.
 Hör die Musik,
 die niemand hören kann,
 schau deinen Engel,
 der vor seinem Auftrag
 kniet,
 und schweige!

*

(14)

Monika Taubitz © (1937)*

Ausblick

Im Netzwerk
 der Bäume
 vor deinem Fenster
 verfängt sich
 die Ferne
 und mischt sich
 mit Schatten,
 die das Gezweig
 bevölkern.
 Hole sie ein,
 Fallensteller deiner Träume!
 Vielleicht fängst
 du sie noch.

*

(16)

Monika Taubitz © (1937)*

Kindheit an der Biele

Bieleaufwärts mein Blick,
flußabwärts
in Wellen
und Kinderspielen.
Aus bunten Kiesel
ein Herz,
keine Mauer.
Nachbarlich winken
von Ufer zu Ufer.
Die Muschel am Ohr
singt mir ein Lied
von der Welt.

*

Dein Woher,
mein Wohin,
noch hält es
dem Herzschlag
die Waage.

*

Hier, nur hier,
meine Kuhle aus Sand,
mein Nest aus Gräsern,
mein blaues Dach.
Kein Schatten
dem Spiegelbild.

*

Wie blitzende Pfeile,
Forellen,
die flücht'gen Spielgefährten,
zu fassen
zu halten
in meiner Hand.

*

Ihr Wellen,
 in Strudel gezogen,
 das gefährlich Andere
 im Gleichmaß des Fließens.
 Mit euch zu ziehen,
 mit euch!

*

Mitten im Bach, -
 ein Denkmal
 aus schimmernder Bronze, -
 steht aufrecht
 Herr Krause aus Glatz.
 Nun hebt er den Arm.
 Die Angelrute
 schreibt mit silbriger Spur
 ans Himmelsgewölbe
 das Märchen
 vom fliegenden Fisch.

*

aus:

Monika Taubitz: *Ein Land gab mir sein Wort. Gedichte über Schlesien / Ten kraj dat mi
 slowo swoje Wiersze o Slasku*, Hrsg. Justyna Kubocz , Neisse Verlag Dresden/ ATUT
 Verlag Wroclaw/ Breslau 2006 u. 2007

Unterm Schneeballbusch
 Mutters Nähhand.
 Das Stillhalten
 flinker Füße,
 von Bachkieseln
 umlegt.
 Ihr Erzählmund.
 Und ihr Blick,
 nach den Wundern
 dieser Erde
 Ausschau haltend.

*

Mein Thymiansitz
 am Wege nach Märzdorf,
 sommerwarm
 duftend.
 Rückwärts
 läuft der Zeiger
 der Sonnenuhr.

*

Vorwärts, weiter,
 schneller, größer,
 dem eiligen Lauf
 der Biele folgend
 ins Offene,
 Weite,
 ins Ungewisse.

*

aus:

Monika Taubitz: *Ein Land gab mir sein Wort. Gedichte über Schlesien / Ten kraj dat mi
 slowo swoje Wiersze o Slasku*, Hrsg. Justyna Kubocz , Neisse Verlag Dresden/ ATUT
 Verlag Wroclaw/ Breslau 2006 u. 2007,

Das Dröhnen
über dem Tal,
die Schatten der Flieger.
Noch gestern wußten wir nichts
vom Warnruf der Häher,
dem gedämpften Halali
im Märzdorfer Wald.

*

Sinnend der Nachbar
am Uferrand,
in der Hand
seine Pfeife.
Die Flut,
sagt er,
die große Flut!
Kein Wehr hält sie auf.
Diese steigt
gegen den Strom.

*

Das letzte Sommersingen
klingt leiser.
Wer möchte sie stören,
die schwarzgekleideten Frauen
in ihrem Verstummen?
Bunte Bänder
schwimmen flußabwärts
davon.

*

aus:

Monika Taubitz: *Ein Land gab mir sein Wort. Gedichte über Schlesien / Ten kraj dat mi
slowo swoje Wiersze o Slasku*, Hrsg. Justyna Kubocz , Neisse Verlag Dresden/ ATUT
Verlag Wroclaw/ Breslau 2006 u. 2007,

Auf die Weißkoppe
steigt Tag für Tag
Lehrer Marx.
Mit glücklichen Augen
kehrt er heim.
Zuletzt aber
trübt etwas
seinen Blick,
begleitet den Abstieg.

*

Wellenbegleitet
Straße und Weg.
Hier und drüben
Begehbares.
Von den Höhen
stürzt Endzeit,
überbrückt den Fluß.
Durch Sommerstaub
naht Unausweichliches.

*

aus:

Monika Taubitz: *Ein Land gab mir sein Wort. Gedichte über Schlesien / Ten kraj dat mi
slowo swoje Wiersze o Slasku*, Hrsg. Justyna Kubocz , Neisse Verlag Dresden/ ATUT
Verlag Wroclaw/ Breslau 2006 u. 2007

Hinausspur
 von Füßen
 und Schrunden
 im vereisten Asphalt.

Der eine verlor
 seinen Absatz,
 der andere
 sein Leben.

Eigenes unter
 die Räder geraten.
 Ein Hufeisen hier -
 kein Zeichen von Glück.

*

Das Wort,
 leicht spricht sich's aus
 im Spiel
 hinterm Nachbarhaus.
 Die Zauberformel
 löste den Akazienberg
 aus Angestammtem.
 Fliegen wird er mit mir
 bis ans Ende der Tage.

* * *

aus:

Monika Taubitz: *Ein Land gab mir sein Wort. Gedichte über Schlesien / Ten kraj dat mi
 slowo swoje Wiersze o Slasku*, Hrsg. Justyna Kubocz , Neisse Verlag Dresden/ ATUT
 Verlag Wroclaw/ Breslau 2006 u. 2007 ,

Lyrikschadchen sagt der Autorin ganz lieben Dank für Abschrift dieser Gedichte aus
 dem oben genannten Gedichtband und die Erlaubnis zur Veröffentlichung, 6.Juni 2011

Monika Taubitz © (1937)*

Die Bahnhofsuhr

Längst schon
 innehielt
 die zeigerlose Uhr
 verlor ihren Auftrag.
 Fiel aus der Zeit.

(S. 3)

Monika Taubitz © (1937)*

Suizid

Längst von den Schienen
 gewaschen
 das Blut
 des zerfetzten Körpers.

Zweigeteilt
 blieb er zurück.
 Nachgefolgt
 seiner zerrissenen Seele.

*

(S. 6)

aus:

Monika Taubitz; *Im Zug - nebenbei. Gedichte von unterwegs*,
 Neisse Verlag Silvia & Detlev Krell GbR, Dresden 2011

Monika Taubitz © (1937)*

Vergessene Geschichte

Die Stränge der Schienen
stumpf geworden
und rotbraun vom Rost,
weisen hier und dort
einen helleren Farbton auf.

Ausgetauscht einst
und über Bombentrichtern
verlegt,
markieren sie noch immer
die alte Geschichte. (S. 9)

*

Monika Taubitz © (1937)*

Damals

Es blitzten die Schienen
wie scharf
geschliffene Messer,
damals,
als Waggon
um Waggon
darüberrollte
nach Buchenwald,
dem Ort
mit dem schönen Namen.

*

(10)

aus:

Monika Taubitz; *Im Zug - nebenbei. Gedichte von unterwegs*,
Neisse Verlag Silvia & Detlev Krell GbR, Dresden 2011

Lyrickschadchens PDF - Version: Gedichte der Monika Taubitz; 06-2011

Monika Taubitz © (1937)*

Nicht vorbei

Das waren noch Zeiten
damals!
sagte der Gleiswärter,
als er die Weichen
vom Eis befreite
und der Transport
der Millionen begann,
von Ost nach West.

Eine Meisterleistung
der Bahn,
setzt er hinzu,
tippt an den Rand
seiner Mütze
und grüßt
die stillgelegten Gleise.

(S. 11)

Monika Taubitz © (1937)*

Am Abteifenster
(Der Zobten)

Draußen
vor dem Fenster
das weite Land.
Aus dem Rausch
des gelben Rapsfeldes
erhob sich der Berg
betörend schön.
Wir stiegen aus
und kamen nie an.

(24)

Monika Taubitz; *Im Zug - nebenbei. Gedichte von unterwegs,*
Neisse Verlag Silvia & Detlev Krell GbR, Dresden 2011

Der Autorin ganz herzlichen Dank für die Abdruckerlaubnis.; 06. Juni 2011

Lyrickschadchens PDF - Version: Gedichte der Monika Taubitz; 06-2011



Was für eine wunderschöne Zufallsbegegnung beim Stadtbummel durch Glatz mit der in Schlesien geborenen Autorin aus Meersburg, die sich ganz spontan bereit erklärte, abends in Bad Altheide aus ihren Prosatexten und Gedichten vorzulesen.



Monika Taubitz nach der Lesung im Gespräch; rechts neben ihr am Tisch der engagierte Leiter der Reisegruppe Franz Grieger, dem diese literarische Überraschung gelang. (Fotos: Erich Adler ©)